

Die ewige Jagd.

Roman von Adolph Schaffmayer.

(2. Fortsetzung.)

Als nach den Eisfeldern Mas- das? Es wäre doch besser gewesen, Sie hätten früher gesprochen, George. Warum haben Sie es verheimlicht? Es lang jetzt ganz ernsthaft, der humoristische Unterton war aus seinen Worten verschwunden.

Schirley jubte nur die Köpfe und blühte auf die Spitze seiner Zigarette. Sie wollen sagen, daß das an der Entwicklung der Dinge nichts geändert haben würde, und das ist möglich, sogar wahrheitsgemäß. Aber aus meiner reiferen Erfahrung heraus hätte ich Ihnen dann sagen können: Versuchen Sie nicht, die Sterne vom hohen Himmel herabzuholen. Auch meine fluge Frau würde mir zugestimmt haben. Das ist nämlich eine saure und unanbare Arbeit. Entweder man erreicht sie niemals, oder wenn man sie pflückt, so hat man vorher so viele Klümpchen zu bestreuen, daß man darüber die Fähigkeit des Genießens verliert.

Zu spät, sagte Schirley aus einer Nachvollziehbare. Lieberbes habe ich mir das alles hunderte Male selbst gesagt. Heute gibst du mir noch eine Frage von überlegender Wichtigkeit für mich: wie man — zum ersten Male bereite sich ein Rästel über sein Gesicht, wie man bis morgen oder spätestens übermorgen eine Million machen kann.

Ja ja, sagte Clayton, das ist kein Problem für einen ewigen Jagd. In Ihrem Alter, da lebt man in der Periode innerer Unruhe und träumt von großen Möglichkeiten, alles verschönt sich hier, es aufzufächeln, bis es in unserm Innern ausbleibt, wie in einem Krater — oder wie in der Selbstlöschung, die Gott bei Dant selbst antwortet.

Der Krater füllte die Gärten, und Schirley ergriff das seine. Das erste Glas wollen wir auf das Wohl Ihrer lieben Frau in Florida trinken.

Dante Ihnen, lieber Jung, das ist nicht. Nächste Woche werde ich bei ihr sein, dann darf ich ihr doch ein wenig von Ihrem Geheimnis ausplaudern?

Schirley nickte. Und dieses zweite Glas auf Ihre Verzweiflung!

Die Stimmung, von dem perlenden Champagner gehoben, begann, veranlagter zu werden. Als an der Million schätzte, kam Clayton auf das angeschnittene Thema zurück, das heißt, Sie wollen ebenbürtig neben der Millionärstochter leben. Anständige Gefinnung, wenn es auch seine Schwierigkeiten hat. Das Gebotenen ist nämlich heute eine Kunst für sich, wie das Klavierspielen, ich meine, das virtuose. Es gehören Naturbegabung und sehr gelenkliche Finger dazu. Und noch mehr: die schone Rücksichtslosigkeit, die über die Zeichen von Freund und Feind hinwegschreit. Ich weiß nicht, ob die Natur Ihnen diese köstliche Gabe in die Wiege gelegt hat. Bisher habe ich es eigentlich nicht geglaubt.

Nun, fiel Schirley ein, ich habe zwar noch keinen toteschlagen, aber ich weiß nicht, ob ich nicht schon dazu wäre — Jedenfalls stehe ich bis über die Ohren in der Würfenspekulation.

hm, machte Clayton, wenn ich offen sein soll, der denkbar schlechteste und gefährlichste Anfang. Beide Alkohole auf den Tisch legend, betrachtete Schirley den anderen mit einem harten Blick, in dem die Überlegenheit wogelagerten Sinnes sich ausdrückte. Ich weiß, es ist ein Wagnisspiel, aber ich will hinauf. Das ist das Wunderbare, daß dieses Wagnisspiel ein ganzes Wesen in Bewegung gebracht hat. Dafür bin ich ihr dankbar. Cynthia hat mich aus der Behaglichkeit gerissen.

War es die sogenannte Liebe auf den ersten Blick? Nein, erwiderte Schirley, obgleich der erste Eindruck von Cynthia klarer war. Aber wie die Saison hier begann, so im November, da kamen die Einladungen von Cynthia angeflohen, erst zu einem Diner, dann zu einem Hausball, später zu einer Theatergesellschaft, es gab immer etwas. Auch traf ich sie bei Freunden von ihr, die ich kennen lernte. Dabei war sie oft von einer begabenden Liebenswürdigkeit, wie denn ihr Wesen einen Ausbruch ausströmte — man sieht ihr nicht an —

Nein, befähigte Clayton kaltblütig, ich habe den Eindruck vorhin nicht empfunden. D, rief Schirley, Sie kennen sie nicht? Clayton hob das Messer wie zur Andeutung. Nein, gab er zu, aber nun sagen Sie mir noch, wie Cynthia selber sich Ihnen gegenüber stellt.

Schirley fand nicht sogleich Antwort, sein Entschluß war sich plötzlich verflüchtigt zu haben. Manchmal scheint es mir, es ist ein großes Geheimnis. Manchmal scheint sie mir so nahe zu sein, daß ich in Gefahr stehe, sie an mich zu ziehen, — dann wieder bin ich hundert Meilen fern von ihr.

Um Schirley seine Illusionen wegen der häufigen Einladungen von Cynthia ein wenig zu zerstreuen, begann Clayton, eine amüsante kleine Episode aus seinen jüngeren Jahren zu erzählen.

Ich war damals bei einer Dame der Vierhundert! — blauestes Blut — eingeführt worden, berichtete er, noch einigen einleitenden Worten, und eines Tages, so etwa zwei Stunden vor einem Diner, das gegeben wurde, erhielt ich eine Einladungsnotiz, mich in ihrem Palais einzufinden. Mein Herz war mit Stolz geschwellt. Natürlich akzeptierte ich mit untertänigstem Dank. Ein paar Wochen später, und wieder im letzten Augenblick eine neue Einladung — liebenswürdig dringend — O, ich glaubte schon, dem intimen Kreis der großen Dame anzugehören. In den folgenden Wochen waren eine Theatergesellschaft, ich sollte mich im Theater einstellen, — aber an diesem Abend war es mir absolut unmöglich. Mit der größten Aufschüttelung schied ich von meinem Bedauern, und doch ich untröstlich sei, — aber nie wieder eine Einladung! In Ungnade war ich entlassen. Und da, mein Lieber, da gingen mir die Augen auf: ich war immer nur der Ersatzmann gewesen, der das Duhendollmische, wenn im letzten Augenblick jemand abgefällt hatte. Schmunzelnd freute er Schirley die Hand über den Tisch hin: Nichts für ungut — aber die großen Damen — eine gefährliche Sorte.

Während Clayton sich ein Etüd Raucher auf den Tisch legte und sein Glas emporhob, — man war schon bei der zweiten Flasche, — die kleinen steigenden Werten liehobell beugelten, fragte er plötzlich: Sie haben bisher den Colonel Jameson mit seinem Wort erwähnt. Wie stellt sich denn der Colonel, Ihr hoher Chef, zu der Waise?

Einwilligen gar nicht. — aber vielleicht spart er sein Pulver auf, denn der Herr Bankpräsident, wie ich ihn zu kennen glaube, hat doch zweifellos sehr hochfliegende Pläne mit der eingigen.

Ich weiß nicht, kam es zögernd zurück. In seinem Hause ist der Colonel ein Grand seigneur, von gewinnender Lebenswürdigkeit, in der Bank freilich ein ganz anderer Mensch. Herrlich, kurz, Diktator. Der Mann mit den zwei Naturen; man weiß nie, was die wirkliche ist.

Die wirkliche Natur ist aller Wahrscheinlichkeit nach — die dritte, die überhaupt niemand kennt.

Clayton warf sich in einen komfortablen Ledersessel zurück und begann sich eine große Havana anzuzünden. Ja, begann er dann nach ein paar Zügen, dieser Jameson war stets eine Art Sphinx, — ich kenne ihn nur oberflächlich, eigentlich mehr von Hörensagen, ungefähr ein Vierteljahrhundert — eine vorzügliche Zigarette übrigens, die ich Ihnen empfehle. — Ja, was ich doch sagen wollte, diese Jamesons sind Südländer, alte Familie, wohlhabend, aristokratisch. Der Bürgerkrieg hatte sie, wie alle im Süden, verarmt. So in den sechziger Jahren, gegen Ende, lassen Sie mich sehen, — einen Augenblick schweigend, die Augen zugewinkelt, als blättere er in alten Erinnerungen —, na, so um die Zeit herum tauchte Jameson in der Wall Street auf, damals wurde noch wütender und wilder dort spekuliert als heute, und bald war Jameson der Wertgegenstand einer —

Das alles ist mit neu, entgegenete Schirley, aufstehend. Er hatte das Zeug zu einem Napoleon von Wall Street in sich, und bevor er, sagen wir, die dreißig erreicht, hatte er eine Million erworben. Das ist historisch. In einer großen Unglücksnotwendigkeit ging das Ganze dann zum Teufel.

Da Schirley ihn mit den großen Augen anstarrte, ohne ein Wort der Erwidderung, fuhr der andere, seine Erläuterung auf den Tisch hüpfend, gemächlich fort: Der Colonel ist nämlich immer so etwas von einem Abenteuer größeren Stils gewesen, — es hat ihn mal jemand Conquistador genannt, und das stimmt auffällig. Er hat nie zu den ruhmreichen, stillen Epochen gehört, die erwachsen und festhalten und verneinen. Aber er hat den großen Zug in sich. Heute auf dem Gipfel und morgen so tief unten, daß den meisten die Nase auf immer ausgehen würde.

Mit seinem Wesen stimmt's verflüchtigt Schirley. Und nach dem Zusammenbruch? Nun, an die zehn Jahre blieb er verschollen, eines Tages jedoch war er wieder da, als Präsident und Organisationschef der Virginia Bank. Dann er hat nie aufgehört, Südländer zu sein.

Erstaunlich, daß ich von diesen großen Wesselfällen nie etwas vernommen habe; das gibt mir ein an-

beres, aber, ich bin überzeugt, ein richtiges Bild.

Clayton lachte behaglich. Das nennen Sie erstaunlich? Ein Vierteljahrhundert ist beinahe darüber hingegangen, und in dem ungewissen Märlstrom von Wall Street bedeutet das eine Ewigkeit. Sie lasen damals in den Windeln, George.

Clayton war nicht wenig stolz auf seine Kenntnis aller intimen Vorgänge im großen Zentrum der Wessenspekulation in New York. Alles hatte er gehört und alles in den Erinnerungsfächern seines Gehirns eingekapselt. So begann er auch jetzt, aus seinen Reichstimmern auszutreten und riesenfüllen, die ebenso plötzlich gewonnen wie getrennen waren, von blendenden Karrieren, die heute ihren strahlenden Funkenstimmern über das ganze Land warfen und morgen ausgelöscht waren, Meteoriten gleich, die feurig über den Horizont flogen und spurlos verschwanden.

Und mit gierigem Ohr sog Schirley alle diese Schilderungen ein. Der Wein brannte ihm in den Adern. Mit großen Augen sah er da, und nun manchmal suchte es in seinen Fingern, sich auch in dieser wilden Strudel zu fügen, ganz gleich, was das Schicksal in seinem Schoße barg. Nur nicht länger dem großen, gewaltigen Leben talentlos gegenüberstellen.

Im Fluge waren die Stunden ihm hingeflogen, und so interessant war für beide die Unterhaltung gewesen, daß keiner bemerkte, wie nach und nach das Lokal sich fast völlig leerte. Erst als man anfang, einige der elektrischen Lichter auszuschalten, wurde Clayton plötzlich aufmerksam.

Teufel, wir haben uns aber geglaubt festgeplaudert, rief er aus, es wird Zeit für anfängliche Menschen, in die Betten zu kriechen.

Weide erheben sich. Ich weiß nicht, sagte Schirley, wie aus einem Traume erwachend, wann ich einen so wundervollen Abend verbracht habe. Und hören Sie, Clayton, wenn meine Spekulation gut ausschlägt, wie es jetzt den Anschein hat, dann müssen Sie und Ihre Frau mit Bedacht gehen.

Das wird Minnie ebenso gern tun, wie ich, akzeptierte der Reizere. Schirleys schlanke, atlethische Gestalt erschien straffer, wie ein gespannter Bogen, und um seine festgeschlossenen Lippen lag ein Ausdruck von Willenskraft und Energie, der Clayton aufstieß. Und plötzlich schob diesem der Gedanke durch das Hirn, wie ein eleganter und tüchtiger Burche dieser George Schirley wohl im Grunde war. Wenn Miß Cynthia Jameson sich wirklich in ihn verliebt hatte — nun, ein Wunder war es nicht. Selbst die verwöhnten Töchter eines Milliardärs war bei einem solchen Manne weit besser aufgehoben als bei all den beladenden Lebemannern oder vornehmen Wüßhähnern, von denen sie vielleicht umschwärmt wurde.

Und dahinter doch wieder die Erinnerung an die Scene im Foyer des Opernhouses und der hintere skeptische Gebante: solche allmögliche Liebe, die zufrieden in ihrem eigenen Glück ist und das nur Bescheidenheit und Entlassung kennt, die gar's ja nicht mehr in einem Zeitalter, wo die Menschen übereinander tomen und sich niederbetreten in der wilden Jagd nach dem Glück oder nach dem, was sie dafür halten.

Langsam schritten die beiden durch die jetzt völlig verödete, Borhalle, in als sie die Straße erreichten, hüllte Clayton sich gegen seinen Mantel, denn einer der plötzlichen Witterungswechsel war eingetreten, es war rauch und bitterkalt geworden. Der Schneefall hatte aufgehört, und hinter gerissenen Wolken, die sich überlagerten, trat eben die Mondscheibe mit so hohem Schimmer hervor.

Eigentlich eine Nacht, sich nach ein halbes Stündchen zu verlaufen, meinte Clayton, ich werde aber trotzdem eine Drohsche nehmen.

Schade, daß unsere Wege sich trennen. Ich kann nur wiederholen, daß der Abend für mich sehr genutzreich war.

Schirley trat mit an den Wagen heran. Dann streckte er den Finger, die Hand entgegen und schloß, wie dessen Wille auf ihm ruhte.

Ich werde doch die Fortsetzung des Romans erfahren? Ich bin sehr begierig, und nun gute Nacht, George.

Gute Nacht, alter Freund — Ein paar Momente noch verbrachte Schirley am Rande des Treppenhofs, nach dem entschwindenden Wagen nachblickend, in Sinnen verlor. Dann wandte er sich langsam um.

Düster, menschleer und stumm lag jetzt die ungewohnte Steinwüste des Broadway vor seinen Augen, — all die großen, elektrischen Reklameschilder waren ausgelöscht, und dürr, gleich klappernden Skeletten hatten die hängenden Schilder in die dunklen Winternacht hinaus. Licht und Leben waren verblühen. New York jetzt zeitlich schlafen, um am nächsten Morgen zeitig für den rasen und ruhelosen Existenzkampf gerüstet zu sein.

Der Herr stieg wieder ein, die Tür des Autos wurde zugeschlagen. — Sprachlos, versteinert, seinen Augen nicht traugend, wand Schirley da, auch nachdem der Wagen vorbeigefahren war.

Widien Durand, geborene Maggie O'Hara, das hübsche Soubrtischen, der Wotkopf mit den soleten Raffergaugen. — Allein das war ja gar nicht die große, ungläubliche Lieberachtung gewesen. Ihr Begleiter — ein wahnwüthiger Traum mußte Schirleys Sinne genarrt haben — ihr

begleiter, das war kein anderer als der Colonel Jameson, sein Chef, Colonel Jameson, Bankpräsident. — Es schien ihm ganz undenkbar, — der Grandseigneur und die kleine Theaterprinzessin, — das Chormädel. — Ein Bild hinter die Kulissen.

Pflichtig überkam es Schirley wie ein Aufschrecken — über die Menschen, über sich selbst. Wie wenig er die Menschen kannte, wie kindlich idealistisch er sie beurteilte, wie falsch — das Leben, die Großstadt. Es war Zeit, sich zu häuten und aus der Kottheit herauszuschlüpfen.

Das war eine kurze Pause tief er verstreichen, um Widien Gelegenheit zu geben, ihr Zimmer zu erreichen. Dann ging er nach.

Eine wunderbare Welt — und viel wunderbarer noch, wenn erst der Blick geschuldet war, unter die Oberfläche der Dinge zu dringen. Denn dort in der Tiefe lag die Welt, die wirkliche Welt.

Drittes Kapitel. Cynthia rauschte zur Tür herein. Mit der Rechten die schwere, kirchfarbene Sammetportiere zurückdrängend, blieb sie plötzlich wie angezerrt, die dunklen Augen weit geöffnet, auf dem Anblick einen Ausdruck von Bewunderung, der sich rasch zur Bestürzung vertiefte. Der letzte Begrüßungsruß, der schon hinausgeschrien wollte, dem Vater entgegen, erstarrte ihr auf den Lippen.

Ganz lautlos mußte sie eingetreten sein — oder, noch wahrscheinlicher, der Vater war so tief in seine Gedanken versunken, daß er ihren Eintritt völlig überhörte hatte. Hinter seinem großen, glühenden Mahagonischreibtisch saß er, in sich zusammengekauert, vor einem Wust von Papieren, den Kopf in die Hand gesenkt und die Augen geschlossen.

Das Licht der elektrischen Lampe, die ihm zur Seite auf dem Schreibtisch stand, enthielt mit greller Deutlichkeit und unerbittlicher Wahrheit ein müdes, gerrührtes, gequältes Gesicht, das dem Cynthia in dieser Minute etwas ganz Fremdes entgegenzuscharen ließ. Die Linien verhärteter, der Ausdruck finster, wie von gebietenden Sorgen durchfurcht. Um Jahre schien er gealtert.

Ueber die jugendliche, elegante Erscheinung, die noch immer mit ihren feinen Fingern die Portiere umklammert hielt, strich es plötzlich wie ein eisiger Hauch hin, daß die Schultern sich freilich engogen, und sie füllte sich wie von einem geheimnisvollen Grauen umfungen, von der Angst vor einer heranschleichenden Gefahr, rätselhaft und unerklärlich.

Cynthia schloß die Augen, doch nur sekundlang; dann schüttelte sie die Empfindung von sich mit dem Mut und der Energie ihrer Natur, wie etwas Törichtes, das ihrer nicht würdig war.

Sie tat ein paar Schritte in das weite Gemach hinein. Durch die lautlose Stille vernahm man das Ristern ihres Gewandes auf dem schweren Teppich.

Du hast mich sprechen wollen, Pa? Beim Klang ihrer hellen, jetzt gedämpften Stimme fuhr Colonel Jameson augenblicklich aus seiner taufernden Lage empor — der Mann, der sich immer in der Gewalt hatte, hatte auch jetzt sofort seine Haltung wiedergewonnen.

Pa, Du bist es, Cynthia — ja, ja, ich möchte mit Dir sprechen. Sey Dich ein paar Minuten zu mir; ich nehme an, daß Deine gesellschaftlichen Pflichten Dir soviel Zeit für mich übrig lassen.

Soll das ein Vorwurf sein? — Al, nicht doch, keineswegs. Er hob die Rechte mit gespreizten Fingern und lachte dazu. Nein, nein. Cynthia stand ihm jetzt an der Rückseite des Schreibtisches gegenüber, der Pelzmantel und die langen weißen Handschuhe hingen über dem linken Arm, während die Fingerhügel der Rechten mit den rötlichen Nägeln auf der Tischplatte ruhten. Ihre vorstehenden, suchenden Augen waren auf sein Antlitz geheftet.

Als ich einzutrat, Vater, härtet Du mich nicht, sagte sie mit leiser, weichen Ton. Ich beobachtete Dich heimlich ein paar Augenblicke. Du ersehntest mir so ganz verändert, sie zuckerte einen Moment, als ob schwerer Sorgen Dich niederdrückten. Ich ignend etwas vorgefallen, etwas Besorgendes?

Der Colonel gab sich einem Heiterheitsausbruch hin, der sorglos klingen sollte, aber doch etwas rau und heiser herauskam, und wie er sich jetzt aus seinem schweren Ledersessel auf richtete, entging es Cynthia nicht, daß seinen Bewegungen die gewohnte Geschmeidigkeit fehlte.

Du siehst Gelpentler, Cynthia, das aus, sich mit der Hand über das Haar fahrend, und dann darff Du eben auch nicht völlig außer Acht lassen, daß ich mit meinen ledigen und einigen Jahren so allgemach über die erste Jugend hinausgerate. Und überdies — ich wollte es eigentlich verweigern — hat mein alter Freund, der Rheumatismus, neuerdings seine Karte wieder einmal bei mir abgegeben.

Du siehst Gelpentler, Cynthia, das aus, sich mit der Hand über das Haar fahrend, und dann darff Du eben auch nicht völlig außer Acht lassen, daß ich mit meinen ledigen und einigen Jahren so allgemach über die erste Jugend hinausgerate. Und überdies — ich wollte es eigentlich verweigern — hat mein alter Freund, der Rheumatismus, neuerdings seine Karte wieder einmal bei mir abgegeben.

Das war ein kurzes Gespräch, das sich rasch zur Bestürzung vertiefte. Der letzte Begrüßungsruß, der schon hinausgeschrien wollte, dem Vater entgegen, erstarrte ihr auf den Lippen.

Ganz lautlos mußte sie eingetreten sein — oder, noch wahrscheinlicher, der Vater war so tief in seine Gedanken versunken, daß er ihren Eintritt völlig überhörte hatte. Hinter seinem großen, glühenden Mahagonischreibtisch saß er, in sich zusammengekauert, vor einem Wust von Papieren, den Kopf in die Hand gesenkt und die Augen geschlossen.

Das Licht der elektrischen Lampe, die ihm zur Seite auf dem Schreibtisch stand, enthielt mit greller Deutlichkeit und unerbittlicher Wahrheit ein müdes, gerrührtes, gequältes Gesicht, das dem Cynthia in dieser Minute etwas ganz Fremdes entgegenzuscharen ließ. Die Linien verhärteter, der Ausdruck finster, wie von gebietenden Sorgen durchfurcht. Um Jahre schien er gealtert.

Ueber die jugendliche, elegante Erscheinung, die noch immer mit ihren feinen Fingern die Portiere umklammert hielt, strich es plötzlich wie ein eisiger Hauch hin, daß die Schultern sich freilich engogen, und sie füllte sich wie von einem geheimnisvollen Grauen umfungen, von der Angst vor einer heranschleichenden Gefahr, rätselhaft und unerklärlich.

Cynthia schloß die Augen, doch nur sekundlang; dann schüttelte sie die Empfindung von sich mit dem Mut und der Energie ihrer Natur, wie etwas Törichtes, das ihrer nicht würdig war.

Sie tat ein paar Schritte in das weite Gemach hinein. Durch die lautlose Stille vernahm man das Ristern ihres Gewandes auf dem schweren Teppich.

Du hast mich sprechen wollen, Pa? Beim Klang ihrer hellen, jetzt gedämpften Stimme fuhr Colonel Jameson augenblicklich aus seiner taufernden Lage empor — der Mann, der sich immer in der Gewalt hatte, hatte auch jetzt sofort seine Haltung wiedergewonnen.

Pa, Du bist es, Cynthia — ja, ja, ich möchte mit Dir sprechen. Sey Dich ein paar Minuten zu mir; ich nehme an, daß Deine gesellschaftlichen Pflichten Dir soviel Zeit für mich übrig lassen.

Soll das ein Vorwurf sein? — Al, nicht doch, keineswegs. Er hob die Rechte mit gespreizten Fingern und lachte dazu. Nein, nein. Cynthia stand ihm jetzt an der Rückseite des Schreibtisches gegenüber, der Pelzmantel und die langen weißen Handschuhe hingen über dem linken Arm, während die Fingerhügel der Rechten mit den rötlichen Nägeln auf der Tischplatte ruhten. Ihre vorstehenden, suchenden Augen waren auf sein Antlitz geheftet.

Als ich einzutrat, Vater, härtet Du mich nicht, sagte sie mit leiser, weichen Ton. Ich beobachtete Dich heimlich ein paar Augenblicke. Du ersehntest mir so ganz verändert, sie zuckerte einen Moment, als ob schwerer Sorgen Dich niederdrückten. Ich ignend etwas vorgefallen, etwas Besorgendes?

Der Colonel gab sich einem Heiterheitsausbruch hin, der sorglos klingen sollte, aber doch etwas rau und heiser herauskam, und wie er sich jetzt aus seinem schweren Ledersessel auf richtete, entging es Cynthia nicht, daß seinen Bewegungen die gewohnte Geschmeidigkeit fehlte.

Du siehst Gelpentler, Cynthia, das aus, sich mit der Hand über das Haar fahrend, und dann darff Du eben auch nicht völlig außer Acht lassen, daß ich mit meinen ledigen und einigen Jahren so allgemach über die erste Jugend hinausgerate. Und überdies — ich wollte es eigentlich verweigern — hat mein alter Freund, der Rheumatismus, neuerdings seine Karte wieder einmal bei mir abgegeben.

Du siehst Gelpentler, Cynthia, das aus, sich mit der Hand über das Haar fahrend, und dann darff Du eben auch nicht völlig außer Acht lassen, daß ich mit meinen ledigen und einigen Jahren so allgemach über die erste Jugend hinausgerate. Und überdies — ich wollte es eigentlich verweigern — hat mein alter Freund, der Rheumatismus, neuerdings seine Karte wieder einmal bei mir abgegeben.

Pa, winkte der Colonel ab, es ist nicht gerade gefährlich — nur für ein kleines Memento, daß man noch lebt.

Colonel Jameson reckte sich und warf sich in die Brust. Noch sieh ich ja aufrecht — Mit seinen kurzen, raschen, nervösen Schritten machte er einen Gang durch das Zimmer, als wollte er beweisen, daß er noch ganz der Alte sei. Vor einem Gemälde, das ihn selbst als Kriegsgeneral zeigte, blieb er stehen, in Betrachtung verlor. Cynthia war herangekommen und schob ihre Hand in seinen Arm.

Damals warst Du noch ein Baby, Cynthia; die Jahre verfliegen — und das Leben gerinnt einem unter den Fingern.

Weißt Du, Pa, meinte sie leise lachend, ich glaube, Du hast immer die schöne Kunst verstanden, es zu genießen.

Ein wenig, ein wenig, schmunzelte er.

Da nur die große Stelampe auf dem Schreibtisch brannte, und ein Dämmerlicht im Zimmer verbreitete, schritt der Colonel auf die Tür zu und drückte auf einen der elektrischen Knöpfe, so daß das ganze Gemach von hellem Licht durchflutet wurde.

Noch immer mit lächelnden Miene stand er dann vor dem büffelartigen, schweren Möbel gleich zur Linken der Tür, auf dem sich eine große Kristallchale, Gläser, Rauchentfetten und einige Kisten Zigarren befanden, entgegen einer der Kisten eine mächtige Regalkiste, die die Spitze mit seinen kräftigen, weißen Zähnen auf und steckte sie in Brand. Das seine Aroma schien ihm vollends zu beleben; tief sog er den Rauch in die Lungen ein.

Was wäre ich ohne das Kraut der Havana? Wie er so dastand, mit der noch immer schlanken und biegsamen Gestalt und dem wie von Rüstlerhand gemeißelten Kopf, bot er eine marionettene Erscheinung. Die Züge scharf geschnitten — eine kräftige, gerade Nase, energisch vordringendes Kinn, eine schön gewölbte Stirn, auf der das glänzende, weiße Haar noch in beinahe jugendlicher Uppigkeit lag.

Ein starker, weißer Schnurrbart, feingebogen, bot dem geröteten Lebensmangel ein fröhliches Kontrast, und in diesem Gesicht brannte ein Paar schwarzer Augen, deren unruhiges Feuer ein nervöses Temperament und unbeugsame Willenskraft betriet.

Stets mit rubiger, selbstherrlicher Borntheit gefleht, hatte Colonel Jameson sich bis ins Alter den Ruf erworben, eine der elegantesten Erscheinungen der New Yorker Gesellschaft zu sein.

Pa, der Colonel hatte sein Leben genossen, aber er gehörte zu den ruhelosen Menschen mit den unerfättlichen Begierden, die nie zum Stillstand kommen und unter deren glatter, polierter Oberfläche die wilden Leidenschaften glühen wie das Feuer im Krater.

Inzwischen hatte Cynthia sich in einen der beiden großen ledernen Klappstühle vor dem Kamin hinsetzen lassen, in dem ein behagliches Kohlenfeuer langsam verglomm, und wartete jetzt ohne jegliches Zeichen von Ungeduld. Die Handfläche hatte sie quer über die Knie gelegt und hielt den Kopf auf die Finger gestützt. Und jetzt schob der Colonel mit rascher Bewegung den anderen Stuhl neben her an, die Knielehne mit beiden Händen fassend, begann er: Aufhören ist ja, daß meine Herzen nicht mehr ganz so stählen sind, wie einst im Mai — man wirtschafte eben im modernen Leben zuviel darauf los. Ich glaube, Bismard hat mal gesagt: die ersten siebzig Jahre des Lebens sind doch die schönsten. Man sollte vorsichtiger sein, aber das Leben ist heute ein intensiver, ewiger Kampf — wenn man oben bleiben will. Und wir wollen doch oben bleiben, Cynthia, nicht wahr?

Ich habe manchmal die Idee, lieber gar nicht sein, als nicht oben sein. Ich weiß, es ist nicht recht — Wir können nur oben sein, Cynthia.

Weißt Du, Pa, wenn Du Dich mal von all den ewigen Aufregungen losreißen könntest, nur auf ein paar Monate — ein Jahr, fiel Cynthia eifrig ein.

Aber absehend hob der Colonel die Rechte, zwischen deren Fingern die Zigarre glomm. Jetzt unter seinen Umständen, weniger als jemals, klang es beinahe schroff zurück, gerade jetzt brauche ich den ganzen Reservesfonds meiner Nerven —

Sie sagte nicht, ihren Gedanken weiter auszukümmern, denn sie wollte zu gut, in gewissen Dingen bildete das herrische Temperament des Vaters seinen Widerspruch, auch nicht vor ihr.

Für die Küche. Boston Brown Bread. 1 Pint Roggenmehl, 1 Quart Weizenmehl, 1 Tasse Grauhammer, 1/2 Tasse Sirup oder braunen Zucker, 1 Teelöffel Salz und eine zwei Drittel Tasse Hefe. Man rührt mit einem Löffel die Zutaten nebst warmem Wasser zu einem steifen Teig und läßt ihn einige Stunden oder über Nacht aufgehen. Wenn die Masse genug gegangen, mischt man 1 Teelöffel Soda in 1 Löffel warmen Wassers aufgelöst, hinzu und tut den Teig in mit Butter wohlbedeckte Brotpormen. Man läßt ihn wieder aufgehen und backt ihn drei bis vier Stunden in einem jähen warmen Ofen.

Haberberaufauf. 2 Pfd. geschälten Haber überbrüht man mit siedendem Wasser, läßt ihn abtropfen und schneidet ihn in Würfel. Man kocht aus 3 Unzen Getreide, bis 1/2 Quart Milch einen guten Brei, unter den man 2 Unzen Butter, 3 Unzen Zucker, etwas Salz, den Saft von einer Zitrone, 3 ganze Eier und zuletzt die Haberwürfel mischt. Die Masse wird in eine vorgelutete Aufsteifform gefüllt und 20 Minuten in mäßiger Hitze gebacken.

Heringspudding. Die gefäulebenen Heringe werden getocht, die Gräten vorsichtig entfernt und lagenweise mit geriebenen, gelochten Kartoffeln in eine gut geöltete Form gepackt, zuerst Hering, dann etwas fein gehackte Zwiebel, darauf die Kartoffeln einen Finger dick, einige Scheiben Speck, etwas Salz und Pfeffer, wieder Hering und so fort, bis die Form gefüllt ist. Obenauf freit man geriebenen Schweizer- oder Parmesanfleisch. Inzwischen hat man zwei Eier mit etwas Milch und zerlassener Butter oder Panier verquirlt und gibt den Quark über die Speck. Man kocht sie entweder im Wasserbad oder läßt sie in der Ofenröhre backen; Backzeit eine Stunde. Sie wird mit einer Meerrettich- oder Kräutersauce zu Salatstücken gebraten und Senf oder Salzkrumen dazu gegeben.

Fischkloßchen mit Tomaten in ein Kratzen. In einem Quart Wasser zwei Eßlöffel Butter, einen Teelöffel Salz ließ sieben Unzen blanchierten Reis heiß auszuquellen. 1/2 Pfund gewaschene und in Stücke gedrochene Tomaten, eine kleine Zwiebel und einige Schinkenabfälle sind in 1 1/2 Unzen Butter gut durchgeschwitten, mit 1 1/2 Unze Mehl, einer Prise Zucker und einem Teelöffel Salz zu bestreuen, nochmals durchgeschwitten, dann mit 1 Pint Wasser oder Brühe aufzufüllen und 1/2 Stunde kochen zu lassen. Unterdessen hat man zwei Pfund Fisch, gleichviel welcher Art, gewaschen, aus Haut und Gräten gelöst und gewiegt. Mit dieser Masse werden zwei eingewiegte und wieder ausgebrühte Bräthen, 6 Eßlöffel geriebene Semmel, zwei Eier und etwas Salz klößchen geformt, die in der inzwischen durch ein Sieb gestrichenen Tomatensauce fünf Minuten kochen müssen. Mit zwei Eßlöffeln ist aus dem Reis auf einer runden Platte ein Rand zu legen, in die Mitte werden Klößchen und Sauce gefüllt.

Salat von frischen Tomaten und Gurken wird einfach mit Salz, Pfeffer und Essig gewürzt, aufgetragen. Die Tomaten werden mäßig dünn in Scheiben geschnitten und auf 1 Teil Tomaten, 2 Teile frische Gurken in sehr dünne Scheiben geschnitten, gereinigt. Man gebe nur genügend Essig daran, um es zu säuern, da der Salat nicht zu sauer sein sollte. Die Tomaten werden enthäutet, die Gurken hingegen nicht, das beste Teil der Gurke unmittelbar unter der dünnen grünen Schale liegt.

Cherestekung. Man mischt 1/2 Pfund trockenes, ganz leicht erwärmtes Mehl mit 7 Unzen erweichter, guter Butter, 10 Unzen feingeriebener Casterzucker, etwas Salz, Vanille und etwas geriebener Mastfuss. Das Mehl wird sehr schnell geschoben; dann wird die Masse ein Weiden befeuchtet. Auf mit Mehl bestreuten Reibholz man sie aus, formt daumenbreite, fingerlange Stangen daraus, bestreicht diese rundherum mit Ei, dann mit geriebenem Casterzucker, legt sie auf ein mit Butter bestrichenes Backblech, schiebt es in den nicht zu heißen Ofen und läßt die Stangen gut backen.

Maitänder. Blumenrost. Zwei mittelgroße Köpfe Blumenrost kocht man in Salzwasser nicht zu weich, schneidet die Stiele ab und stellt sie in eine vorgelutete Backform, die mit Butter bestrichen und mit Semmelkrumen und etwas geriebenem Käse ausgestreut wird. Aus heller Mehlstuppe, Blumenrostwasser und Milch bereitet man eine sümige Sauce, gibt 2 Eßlöffel Tomatenbrei, 3 Eßlöffel geriebtes Petersiliessig und 2 Eßlöffel voll gehackte Petersilie daran. Man schüttet die dicke Sauce, die noch mit Pfeffer und Speiseölzige abgeschmeckt wird, über den Blumenrost, belegt ihn noch mit Butterstücken und backt ihn lichtbraun. Er wird mit kleinen Butterstücken gebraten.

Ja so. Student. Diesen Morgen bin ich aber fest gebühen — um neun Uhr waren zwei Kommilitonen da, um mich zum Frühstücken aufzuholen!

Und da hast Du wirklich widerstanden? — Ja, — ich war nämlich gerade erst nach Hause gekommen!

Fortsetzung folgt.